

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr.

Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf.

Einzelne Nummern 10 Pf.

Postzeitungsbestellungsnummer 6599.

Alle kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Mit „Austrixi. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Eisenblasen“. Mit „Landwirthschaftl. Beilage“.

Inserate, bei der zweiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis 12 Uhr Vormittags 9 Uhr aufzugeben. Preis für die gespaltene Corpusteile ober deren Raum 12 Pf. (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingelad.“ unterm Strich 50 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Zankstraße 194, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Rosse, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Nr. 33.

Schandau, Sonnabend, den 22. März 1902.

46. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Holzversteigerung auf Reinhardtsdorfer Staatsforstrevier.

Mittwoch, den 26. März 1902,

Restaurant „Elysium“, Reinhardtsdorf-Krippengrund, von Vorm. 9 Uhr an:

22 rm h. u. 336,5 rm wch. Brennweite, 35 rm h. u. 250 rm wch. Brennknäuel-30 rm h. u. 309 rm wch. Brennäste.

Mittwoch, den 2. April 1902,

Gasthof „zum Deutschen Kaiser“, Krippen, von Vormittags 9 Uhr an:

1889 wch. Stämme, 46 h. u. 4837 wch. Kloben, 30 Derbstangen, 820 Reisstangen. Aufbereitet auf den Kohlschlagen in Abth. 13 u. 66 u. im Einzelnen in Abth. 1, 2, 8.

10, 13, 21, 25, 29, 30, 36, 41, 43, 51, 53, 55-57, 59, 62-66, 70, 73, 74, 77, 78, 82, 90, 100, 102, 104, sowie auf Wirthschaftsrevieren E.

Königl. Forstrevierverwaltung Reinhardtsdorf und Königl. Forstrentamt Pirna, am 20. März 1902.

Linke.

Marschall.

Die Volksbibliothek,

befindlich im älteren Schulgebäude, wird zu fleißiger Benutzung empfohlen. Ausgabe der Bücher Sonntags Vorm. von 11-12 1/2 Uhr durch Herrn Lehrer Michler in Schandau, am 1. Januar 1902.

Der Ausschuss für die Verwaltung der Volksbibliothek. Wied.

Die Aufnahme der Kinder, welche diese Ostern schulpflichtig werden,

nimmt der Unterzeichnete

nächsten Montag, den 24. März, nachmittags 3 Uhr

im Prüfungssaal (älteres Schulgebäude) 2 Treppen vor.

Schuldirektor Mohrlich.

Sonnabend, den 22. und Sonnabend, den 29. März sind in Schandau die Geschäftsläden bis abends 10 Uhr geöffnet.

Politisches.

Just gegen den Lenzbeginn hin ist Prinz Heinrich aus Amerika wieder in der deutschen Heimath angekommen, bei der Landung in Cuxhaven von seinem kaiserlichen Bruder empfangen und herzlich begrüßt. In tadelloser Weise hat Prinz Heinrich seine amerikanische Mission, die freundschaftlichen Bande zwischen Deutschland und der Union neu zu festigen, erfüllt und hierbei zugleich für sich einen schönen persönlichen Erfolg erzielt. Sollten sich mit der Zeit noch greifbare Früchte in der Richtung einer besseren Gestaltung der gegenseitigen handelspolitischen Beziehungen der beiden Reiche aus der Amerikafahrt des Prinzen ergeben, so würde dann dieselbe ihre denkbar erfolgreichste Wirkung aufweisen.

Der Kaiser und Prinz Heinrich begaben sich von Cuxhaven aus an Bord des Panzerschiffes „Kaiser Wilhelm II.“ durch den Kaiser-Wilhelm-Canal nach Kiel, woselbst die Ankunft am Mittwoch Nachmittag 1/2 6 Uhr erfolgte. Auf den im Hafen liegenden Kriegsschiffen hatten die Befehlsführer Paradeaufstellung genommen und begrüßten sie die beiden Fürstlichkeiten mit donnernden Hurrah's. Nachdem der „Kaiser Wilhelm II.“ an der Marine-Akademie angelegt hatte, landete Prinz Heinrich mit seinem Gefolge und begab sich in's Schloss, wo er von seiner erlauchtesten Gemahlin begrüßt wurde. Abends fand beim Kaiser auf dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ größere Tafel statt.

Kronprinz Wilhelm hat mit dem Besuche in Bamberg beim Prinzen und bei der Prinzessin Rupprecht von Bayern seine Reise nach Elsaß-Lothringen, Süddeutschland und der Schweiz abgeschlossen. In Bamberg nahm der Kronprinz u. A. an einem Frühstück im Offizierscasino des dortigen Manen-Regiments theil; am Mittwoch Abend fand ihm zu Ehren Hofball bei den prinzipal Herrschaften im Residenzschloß statt. Am Donnerstag früh reiste der hohe Besuch über Coburg nach Eisenach weiter.

Die parlamentarische Osterkur ist nun allenthalben in Deutschland eingezogen, denn dem Reichstage sind nunmehr auch die zur Zeit versammelten einzelstaatlichen Parlamente in die Osterferien nachgezogen. Von ihnen erlebte das preussische Abgeordnetenhaus vor Eintritt seiner östlichen Ruhepause u. A. noch die neue Secundärbahn-Vorlage, dagegen befindet es sich mit der Staatsberathung noch derart im Rückstande, daß der preussische Staatshaushalts-Etat diesmal nicht bis zum verfassungsmäßig zulässigen äußersten Termine, bis zum 1. April, fertiggestellt werden konnte, an seiner Stelle muß daher ein Etatsnotengesetz erlassen werden.

Aus Berlin und Charlottenburg sind in den letzten Tagen ungefähr vierzig Studierende russischer und polnischer Nationalität wegen politischer Umtriebe polizeilichersits für das Gebiet des preussischen Staates ausgewiesen worden. Die meisten „gewiesenen“ waren Hörer der Technischen Hochschule in Charlottenburg.

In der sächsischen Zweiten Kammer gelangte am Mittwoch die Frage der Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel anlässlich der allgemeinen Vorberathung des königl. Decrets Nr. 30, betr. eine Denkschrift der Regierung über dies Problem, auf's Tapet. In der Debatte wiesen die conservativen Redner auf die schweren Mißstände hin, welche durch die übermäßige Concurrenz der Waarenhäuser gegenüber dem Kleinhandel geschaffen worden seien, und forderten die Beseitigung dieser Mißstände durch ent-

Nichtamtlicher Theil.

sprechende gesetzgeberische Maßnahmen. Nationalliberalerseits sprach sich Abgeordneter Kollfuß ebenfalls für einen besseren Schutz des Kleinhandels aus, erklärte sich aber gegen eine ungerechte Besteuerung des Großhandels und der Großbetriebe. Staatsminister v. Meißel verteidigte die ablehnende Haltung der Regierung zum Project einer Waarenhaussteuer. Schließlich verwies die Kammer genannte Vorlage an die Gesetzgebungsdeputation.

Abgeordneter Schönerer, einer der Altdeutschen im österreichischen Abgeordnetenhaus, hat mit seinem daselbst jüngst in öffentlicher Sitzung ausgebrachten Hoch auf die Hohenzollern eine überaus unbesonnene Handlung begangen, die von den antideutschen Parteien in Oesterreich zweifellos kräftigst ausgebeutet werden wird. Es wird sich vielleicht erst später voll herausstellen, welchen Schaden dieser radical-deutsche Heißsporn der gerechten Sache des Deutschthums im Kaiserstaate durch seine dem wahren österreichischen Patriotismus in's Gesicht schlagende Demonstration zugefügt hat! Sehr bemerkenswerth ist die scharfe Stellungnahme der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen die Schönerer'sche Kundgebung, das Blatt erklärt in hochofficiöser Form, Abgeordneter Schönerer habe gegen das intime Verhältniß zwischen Deutschland und Oesterreich und den beiderseitigen Kaiserhäusern gräßlich verstoßen und lediglich den Bestrebungen der deutschfeindlichen Elemente Oesterreichs Vorschub geleistet.

Eine bemerkenswerthe Kundgebung Frankreichs und Rußlands gegenüber dem neuen englisch-japanischen Zweibunde dürfte allenthalben in politischen Kreisen die gebührende Beachtung finden. Diese Kundgebung ist in einer von der hochofficiösen Pariser „Agence Havas“ veröffentlichten gemeinsamen Note enthalten, welche die diplomatischen Vertreter Frankreichs und Rußlands an die Minister des Aeußeren derjenigen Mächte gerichtet haben, die das Friedensprotocoll von Peking am 7. September 1901 unterzeichnet haben. In echt diplomatischer Weise erklärt die Note, Frankreich und Rußland seien von dem Bündnißvertrag zwischen England und Japan, der doch nur zur Sicherung der Unabhängigkeit China's und Korea's und überhaupt zur Erhaltung des status quo und hiermit des allgemeinen Friedens im äußersten Orient abgeschlossen worden sei, völlig befriedigt, denn er weise die wesentlichen Grundsätze der auch von Frankreich und Rußland verfolgten Politik in Ostasien auf. Dann aber betont die Note, indem sie in einer ferneren höflichen Wendung auf die speciellen Interessen der beiden letzteren Mächte in Ostasien hindeutet, die Möglichkeit eines aggressiven Auftretens der dort beteiligten Mächte oder neuer Wirren in China, welche beiden Fälle zu einer Bedrohung der französischen und russischen Interessen im äußersten Osten werden könnten. Unumwunden spricht es daher die Note zuletzt aus, daß sich die beiden verbündeten Regierungen in Erwägung einer solchen Möglichkeit vorbehalten müßten, auf Mittel zum Schutze ihrer Interessen bedacht zu sein.

Das ist eine in höfliche Floskeln eingekleidete Verwarnung an die Adresse des neuen englisch-japanischen Zweibundes, den französisch-russischen Zweibund in den ostasiatischen Dingen ja nicht zu brüskiren, welche Bedeutung der mitgetheilten Note man in London und Tokio offenbar auch sehr wohl verstehen wird.

In Serbien ist es wieder einmal zu einer Ministerkrisis gekommen. In der Mittwochssitzung der Skupschtina erlitt die Regierung eine Niederlage, indem das Haus mit großer Mehrheit den Antrag des Radicales Protitsch auf Abänderung des jetzigen Beamtengesetzes trotz des Widerspruchs des Justizministers Stamenkowiitch annahm. Infolgedessen reichte das Cabinet Wuitsch seine Entlassung ein.

Das neue spanische Ministerium Sagasta ist nunmehr nach der von Herrn Sagasta nothgedungen vorgenommenen Umbildung seines bisherigen Cabinets perfect geworden.

Die neuen Minister leisteten der Königin-Regentin am Mittwoch Abend den Eid. Zugleich wird das Programm des neugebildeten Cabinets veröffentlicht; es weist folgende Punkte auf: Wiederzusammen trittter Cortes am 1. April; Berathung des Bankgesetz-Entwurfes; Bildung eines besonderen Arbeitsministeriums; Reform des Octrois mit dem Bestreben, ihn ganz abzuschaffen; Decentralisation der Verwaltung; Herabminderung der Zahl der Bischöfe von 53 auf 49 und Untersuchung über die Ordensgesellschaften und Kräftigung der Rechte des Staates gegen die Eingriffe der Kirche.

Noch immer harret die Welt auf die noble Revanche Englands für die Freilassung Lord Methuen's durch den Burengeneral Delarey, einstweilen indeß vergeblich. Geheimnißvoll wird zwar in Londoner Blättern gemeldet, die englische Regierung beabsichtige allerdings nicht, die Wiederfreigabe General Lord Methuen's durch Entlassung eines der in englischer Gefangenschaft befindlichen hervorragenden Burenführer zu beantworten, wohl aber durch einen großartigen Act der Humanität gegenüber den Buren. Man darf indeß nicht gespannt darauf sein, wie diese angekündigte „großartige“ Humanität Englands ausfallen wird!

In Nordamerika hat die demokratische Partei einen politischen Feldzug zu Gunsten der Buren eingeleitet. Sie ist entschlossen, die Burenfrage zur Parteifrage zu machen und will bei ihrer burenfreundlichen Agitation namentlich die Weigerung des Staatssecretärs Hay, eine Interpellation wegen Nichtgewährung von Durchschüssen für die Ueberbringer des in Illinois gesammelten Burenhilfsfonds zu beantworten, zum Ausgangspunkte machen. Im Congreß wurden bereits mehrere heftige Reden demokratischerseits gegen die Regierung und die republikanische Mehrheit wegen deren Gleichgültigkeit in der Burenfrage gehalten. Es ist indeß sehr fraglich, ob die Demokraten mit ihrem burenfreundlichen Auftreten einen practischen Erfolg erzielen werden.

Die aufständische Bewegung in den chinesischen Sübprovinzen Kwangtung, Kwangsi und Yaman greift immer mehr um sich. Es werden neue Erfolge der Aufständischen gegenüber den chinesischen Regierungstruppen bekannt, der Oberbefehlshaber der letzteren, General Ma, erbat in Peking telegraphisch Verstärkungen.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Gestern Abend durchzog ein eigenartig gekleideter Mann, begleitet von einer Anzahl Kinder, die Straßen Schandau's. Er hatte als Mantel ein Cape, wie es unsere Damen zu tragen belieben und seine strammen Beine bedeckten ein paar knappe Kniehosen. Nachdem er sich auf dem Rathhause seine Ankunft hatte bescheinigen lassen, kam er in den „Gambrius“ hineingeschneit, woselbst man über seine Person aufgeklärt wurde. Alexander Brunet aus Paris, scheinbar ein Schauspielervater von Beruf, war es, der schon Asien, Amerika und Afrika per pedes apostolorum durchquält hatte und auf dem Wege nach Wien, Budapest, Triest u. s. w. begriffen war. Aus seinem Wanderbuche, das er sich, um sein Alibi zu beweisen, von Autoritäten durch Stempel und von Privatpersonen durch Unterschriften beglaubigen ließ, war zu erkennen, daß er schon mit edlen Häuptern conversirt hatte. Aus den französischen Zeitungsnotizen ging auch hervor, daß er hier und da Interesse erweckende Vorträge gehalten hat. Wollen wir dem munteren Wanderer, der übrigens schon die 60 überschritten haben muß, noch viel Glück zu seiner Weltreise wünschen!

Am Mittwoch Nachmittag hielten die Mitglieder des Gastwirthsvereins für Schandau und Umgegend im hiesigen Gasthause zur „Stadt Teplitz“ ihre diesjährige Generalversammlung bei lebhafter Theilnahme ab. Aus-